

Dr. Tanja Martin, Pfarrerin Wendelsheim und Eckelsheim

Glockengeläut als gemeinschaftlicher Raum zur Anteilnahme aus der Distanz

Bei Trauerfällen in Zeiten der Corona-Pandemie 2020

Vorbemerkung

Im ländlichen Raum ist wahrzunehmen, dass die Beschränkungen zur Teilnahme an Trauerfeiern die Dorfgemeinschaft schwer trifft, da in vielen Fällen eine große Anzahl an Gemeindegliedern Abschied von den Verstorbenen nimmt. Es hat sich daher die Frage gestellt, wie in einer solchen Gemeinschaft ein Raum eröffnet werden kann, der über den Friedhof hinaus die Menschen umfängt.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist das Glockengeläut als unmittelbare und analoge Kommunikationsform verstärkt in das Bewusstsein gerückt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass damit sensibel und transparent umzugehen ist. Wird z.B. Schaab geläutet (Totengeläut nach Bekanntwerden des Versterbens einer Person, entweder unmittelbar nach Bekanntwerden des Todes oder am Folgetag oder in Absprache mit den Angehörigen zu einer verabredeten Zeit), dann erkundigen sich plötzlich Gemeindeglieder aktiv, wer verstorben sei. Das Glockengeläut ist aufgrund der fehlenden betriebsamen Hektik des Alltags stärker wahrnehmbar, und das Bewusstsein scheint noch vorhanden, dass es immer mit einer Botschaft verbunden ist. Es „ruft“ nach Erklärung, und darum kann es sinnvoll sein, das in der Coronazeit zusätzliche oder von der Läuteordnung abweichende *regelmäßige* Glockengeläut z.B. im Amtsblatt, Schaukasten, Gemeindebrief und im Internet zu erläutern.

Vorschläge für die, die nicht dabei sein können (aus der Ortsgemeinde)

Das im Rahmen einer Trauerfeier übliche Glockengeläut kann die Anteilnahme aus der Distanz unterstützen, indem die Ortsgemeinschaft dazu zum Gedenken und häuslichen Fürbittgebet eingeladen wird.

1. Für die Dorfgemeinschaft:

Zum Beispiel als Zusatz zu den amtlichen Bekanntmachungen über die Teilnahmebeschränkungen bei Trauerfeiern oder in den kirchlichen Nachrichten:

- Information zum Geläut „rund um einen Trauerfall“ und die Einladung, zum Glockengeläut einen Moment zum Gedenken an das verstorbene Gemeindeglied inne zu halten und z.B. ein Vaterunser zu sprechen.

- Information, dass der*die Pfarrer*in am Sonntag nach einer Beisetzung zum Glockengeläut und zu einer bestimmten Zeit (von Ort zu Ort verschieden) für Verstorbene, Ihre Angehörigen und die Anteilnehmenden alleine in der Kirche Fürbitte hält und eine Kerze an der Osterkerze entzündet. So wurde zum Beispiel im Dekanat Alzey-Wöllstein für die Zeit der Corona-Pandemie für 11 Uhr ein zehnmütiges volles Geläut vereinbart.
- Einladung an die Dorfgemeinschaft, als Zeichen der Anteilnahme ebenfalls zu diesem Glockengeläut eine Kerze zu entzünden und in einem Moment der Stille an das verstorbene Gemeindeglied zu denken und zu beten.

2. Für die Angehörigen

- Information über 1. (s.o.) im Trauergespräch.
- Zur Fürbitte am Sonntag Vorbereitung einer kleinen Liturgie (z.B. Stille – Trostwort – Dank- und Fürbittgebet, Vaterunser und Segensbitte), die der Trauerfamilie nach der Trauerfeier in einem verschlossenen und entsprechend beschrifteten Umschlag übergeben werden kann.

3. Hinweis

In der Zeit der Corona-Pandemie sind unsere Printmedien oft nicht schnell genug, Informationen zu liefern. Zum Internet haben viele Menschen – insbesondere höheren Alters – keinen Zugang. Darum kann es sinnvoll sein, wenn über Trauerfälle auch durch Aushänge in der Gemeinde informiert wird (mit Genehmigung der Angehörigen!), so dass z.B. das Schaabläuten (Totengeläut) etc. besser eingeordnet werden kann.

Der Kreis „schließt“ sich

Die großen Lücken bei Trauerfeiern unter Corona-Bedingungen sind schwer auszuhalten und es hat sich bewährt, diese, wie z.B. durch den liturgischen Vorschlag von Ursula Trippel, Pfarrerin in Neu Anspach „Die Lücken zwischen uns füllen sich“, anzusprechen und im übertragenen Sinn zu füllen.

Wenn sehr wenige Personen bei der Trauerfeier sind und es die örtlichen Gegebenheiten ermöglichen, kann trotz der gebotenen Distanz ein Gefühl von Nähe entstehen, wenn sich die anwesenden Personen im Kreis um das Grab herum aufstellen.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Autorin. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.